

NEUE MITTELSCHULE BRÜCKENSCHULE

Neue Mittelschule
mit Nachmittagsbetreuung



NMS und FMS
1230 Wien Dirmhirngasse 138
Tel.: 01/86 59 244/ Fax 35

www.brueckenschule.at
nms23dirm138k@m56ssr.wien.at

Schulprofil

Dipl.Päd. Sylvia Vogt, BEd
Direktorin

Silvia Forstner
Elternvereinsobfrau

Wien, im Oktober 2016

Neue Mittelschule Brückenschule

Naturwissenschaftlicher Schwerpunkt und Waldpädagogik



Die Brückenschule in Wien Liesing ist in zwei Schulgebäuden in der Dirmhirngasse auf Nr. 138 und Nr. 29 untergebracht. Die beiden Schulgebäude sind mit einer Brücke über die Dirmhirngasse verbunden, woher auch der Begriff "Brückenschule" kommt.

Die Brücke symbolisiert aber auch die Verschmelzung von altbewährtem Wissen und innovativen Schulideen am Schulstandort sowie unsere Bestrebungen, die SchülerInnen mit unterschiedlicher kultureller Herkunft harmonisch miteinander zu verbinden – für eine gewaltfreie Schule, in der Lernen Spaß macht.

Unser Motto lautet:

Talente stärken – Befähigungen erlangen!

Inhaltsverzeichnis

I KERNDATEN ZUR SCHULE	4
Schulisches Umfeld	4
Bauliche Gegebenheiten	4
Direktion und Lehrkörper	5
Organisationsstruktur	6
Studentafel	8
II PÄDAGOGISCHE POSITION	10
Allgemeine Zielvorstellungen	10
Innovative Schulprojekte	10
Waldpädagogik	12
Biologische Übungen	13
Technik erforschen	13
Europa Projekte	14
Schulhomepage	15
Besondere Angebote der Schule	16
Berufsorientierungsprogramm	16
Weitere Angebote	17
Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit.....	18
Förderkonzept für das Schuljahr 2016/17	18
Förderung der sozialen Kompetenz	20
Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung.....	21
Potential fokussierte Pädagogik	22
Aufgaben der Beratungslehrerin	23
Schulsozialarbeit	23
III SCHULENTWICKLUNG	23
Schulentwicklungskonzept	24
Öffnung der Schule	26
Öffentlichkeitsarbeit	26
IV SCHULGEMEINSCHAFT	27
Elternverein	27
Klasseforen und Schulforum	27
Schülerparlament	27
V ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN	28
Kurzfristige Ziele	28
Mittelfristige	28
Langfristige Ziele	29
VI NACHWORT	30
der Schulleiterin	30
VII IMPRESSUM	31

I KERNDATEN ZUR SCHULE

Schulisches Umfeld

Die Neue Mittelschule „Brückenschule“ befindet sich in Liesing im 23. Wiener Bezirk. Liesing ist seit je her ein Arbeiterbezirk. Der 23. Bezirk liegt im Süden Wiens und grenzt an die „grüne Lunge“ der Bundeshauptstadt, den Wienerwald. Die Nähe zum Wald war eine Voraussetzung für die Einführung der Waldpädagogik am Schulstandort.

- Einwohner Wien und Umgebung:
Stadt Wien: 1.741.246
Liesing: 91.759 Einwohner
Großraum Wien: 2,4 Millionen

Liesing ist ein dicht besiedelter Bezirk, der Anteil der ausländischen Bevölkerung liegt mit 10% wesentlich unter dem Durchschnitt Wiens. Die Brückenschule ist eine von 7 Mittelschulstandorten im 23. Bezirk. Sie zeichnet eine kulturelle und sprachliche Vielfalt in den Klassen aus. Zwei Drittel der SchülerInnen haben eine andere Muttersprache als Deutsch. Davon kommen 28% der SchülerInnen aus dem ehemaligen jugoslawischen Raum, 25% sind türkischer Abstammung, 17% stammen aus der arabischen Welt und weitere 30% kommen aus den verschiedensten europäischen und vereinzelt auch aus asiatischen Ländern. Um deren Chancengleichheit zu erhöhen und zur besseren Integration werden an der Brückenschule spezielle pädagogische und soziale Projekte umgesetzt, weshalb die NMS Dirmhirngasse auch als Vorzeigeschule des Wiener Stadtschulrates gilt.

Auf Grund der günstigen Lage zu öffentlichen Verkehrsmitteln (Schnellbahn, Bus) ist das Einzugsgebiet relativ groß. SchülerInnen kommen aus dem gesamten 23. Bezirk und auch dem 13. Bezirk. Einzelne kommen auch aus dem benachbarten niederösterreichischen Bezirk Mödling.

Bauliche Gegebenheiten

Die Brückenschule ist in zwei Schulgebäuden in der Dirmhirngasse auf Nr. 138 und Nr. 29 untergebracht. Die beiden Schulgebäude sind mit einer Brücke über die Dirmhirngasse verbunden, woher auch der Begriff Brückenschule kommt. Der Neubau ist seit dem Schuljahr 1994/95 in Betrieb genommen. Die durch die Brücke gelungene Verbindung zwischen dem denkmalgeschütztem Altbau und Neubau schafft optimale Arbeitsbedingungen für die LehrerInnen und eine sichere Überquerung der Dirmhirngasse für die SchülerInnen.

Ausstattung für die SchülerInnen:

3 Turnsäle	1 textilen Werkraum
1 Sportplatz	1 Keramikwerkstatt mit Arbeitsloggia
1 Pausenhof	1 Fotolabor
1 Gymnastikraum	1 Musikzimmer
2 EDV-Räume	5 Teilungsräume auf jeder Schulstufe
1 Medienraum	1 Schulküche
1 Bibliothek	1 Speisesaal mit Ausgabeküche
1 Biologiesaal	1 Pausenbuffet
1 Physik/Chemiesaal	2 Räume für die Nachmittagsbetreuung
2 technische Werkstätten	2 begehbare Terrassen

Ausstattung für das Lehrpersonal:

1 Lehrerzimmer mit Personalküche
5 Teamräume (für Jahrgangsteams)
1 Seminarraum (Mediationsraum)
1 Raum für die Beratungslehrerin
1 Raum für die Schulsozialarbeit
1 Religionsraum
1 Kopierraum
Nebenräume für diverse Materialien

Weitere Räume:

1 Direktion
1 Arztzimmer
1 große Aula

Ausstattung für Schulwarte und Reinigungspersonal:

1 Schulwartwohnung im Neubau
1 Schulwart–Aufenthaltsraum im Altbau
1 Personal–Aufenthaltsraum im Neubau

Direktion und Lehrkörper

Die NMS Brückenschule wird seit 2008 von Dir. Dipl.Päd. Sylvia VOGT BEd. geleitet. Im Stand der Schule befinden im Schuljahr 2016/17:

Lehrkörper insgesamt	52
AHS-LehrerInnen.....	2
Beratungslehrerin.....	1
Katholische ReligionslehrerIn	2
Evang. Religionslehrerin.....	1
Serb.-orth. Religionslehrer.....	1
Islam. Religionslehrer.....	1
Gastlehrerinnen über Teach for Austria	4
Schulsozialarbeiterin.....	1
WaldpädagogInnen.....	5

An drei Tagen in der Woche ist die Sozialarbeiterin am Schulstandort, die Beratungslehrerin an 2 Schultagen.

Die LehrerInnen der NMS Brückenschule besuchen regelmäßig Seminare und Fortbildungsveranstaltungen. An der Schule werden SCHILF–Veranstaltungen abgehalten. Das garantiert einen hohen Ausbildungsstand der LehrerInnen nach den neuesten Erkenntnissen. In den Pädagogischen Konferenzen werden Unterrichtsprinzipien erarbeitet, in den regelmäßig stattfindenden Teamkonferenzen wird der Schulalltag in den Klassen analysiert, soziale Ziele festgelegt und Lerninhalte besprochen.

An der Brückenschule gibt es einen ausgebildeten Berufs- und Schullaufbahnberater. Dieser steht auch den Eltern für Beratungsgespräche zur Verfügung. Eine Kollegin wurde zur Förderlehrerin ausgebildet. Weiters stehen eine Lerndesignerin, ein e-learning Beauftragter, eine Gender Beauftragte und zwei Beauftragte für Schulqualitätsentwicklung (SQA) zur Verfügung. Den SchülerInnen steht bei Bedarf ein Vertrauenslehrer zur Seite.

Organisationsstruktur

Die Neue Mittelschule „Brückenschule“ ist eine öffentliche Pflichtschule der Stadt Wien im 23. Bezirk auf der Sekundarstufe I. Seit dem Schuljahr 2012/13 ist die Schule eine Neue Mittelschule, deren wesentliche Merkmale sind:

Der Unterricht wird Kompetenz entwickelnd gestaltet und die guten SchülerInnen können in der vertiefenden Bildung ab der 7. Schulstufe die Befähigung erlangen, ohne Aufnahmeprüfung in eine weiterbildende Höhere Schule überzutreten.

- Am Schulstandort befinden sich im Schuljahr 2016/17:
 - 52 PädagogenInnen
 - 1 Beratungslehrerin
 - 1 Schulsozialarbeiterin
 - 5 WaldpädagogInnen
 - 332 SchülerInnen in der Neuen Mittelschule (5.–8. Schulstufe)
 - 75 SchülerInnen in der Fachmittelschule (9. Schuljahr)

- Schulmotto der NMS-Brückenschule:

Talente stärken – Befähigungen erlangen!

- Schwerpunkte der NMS Brückenschule sind:
 1. Kompetenz entwickelnder Unterricht (Umsetzung der Europäischen Schlüsselkompetenzen: Soziale Kompetenz, Lernkompetenz, Muttersprachliche Kompetenz, Mathematische und naturwissenschaftlich –technisch Kompetenz, Eigeninitiative, Kulturbewusstsein)
 2. Methodenvielfalt und Themen zentrierter forschender Unterricht
 3. Bestmöglich fördern, Talente und Begabungen früh erkennen und Interessen fördern (Förderkultur, Interessens- und Begabungsförderung)
 4. Transparente Lernleistung
 5. Evaluierung durch das Bildungsministerium
 6. Naturwissenschaftlicher Schwerpunkt:
 - Waldpädagogik auf der 5. und 6. Schulstufe
 - Biologische Übungen auf der 7. Schulstufe
 - Technik erforschen (Kooperation mit technischer Hochschule FH Technikum Wien) auf der 8. Schulstufe
 7. Soziales Lernen als verpflichtende Übung auf der 5. bis 7. Schulstufe
 8. Buddy-Projekt mit der 9. Schulstufe
 9. Computer unterstützendes Lernen
 10. Berufsorientierung als Pflichtgegenstand auf der 7. und 8. Schulstufe
 11. Europäische Schulprojekte; Erasmus+ Projekt zur Diversity in den Klassen
 12. das 9. Schuljahr in den Fachmittelschulklassen
 13. NEU ab 2016/17: Potential fokussierte Pädagogik auf der 5. Schulstufe

- Helfersysteme:
 - Schulsozialarbeiterin (3 Tage/Woche)
 - Beratungslehrerin (4 Tage/Woche)
 - Kontaktbeamter der Polizei (Gewaltprävention)
 - LesepatInnen

- Offene Schule:

Betreuung am Nachmittag durch LehrerInnen (Lernstunde, Freizeit)

Die Voraussetzung für eine ganztägige Betreuung ist durch den Neubau des Schulhauses gegeben, in dem eine Ausgabeküche, ein Speisesaal und eigene Räumlichkeiten für die Nachmittagsbetreuung errichtet wurden. Im Untergeschoß befinden sich Räume, die zum Lernen und Spielen adaptiert wurden. Bei geeignetem Wetter werden der Schulhof und der Rasen-Sportplatz für Bewegung, Spiel und Spaß genutzt.

Die Offene Schule beinhaltet die Betreuung beim Mittagessen (Fa. Gourmet), Beaufsichtigung und Hilfestellung in der Lernzeit, Betreuung in den Freizeitstunden und Unverbindliche Übungen. Die SchülerInnen der Offenen Schule werden ausnahmslos von LehrerInnen der NMS Brückenschule betreut. Die Gemeinde Wien unterstützt Familien mit geringem Familieneinkommen mit einer Verringerung des Betreuungsbeitrags je nach Einkommensverhältnissen.

Die SchülerInnen können in den Freizeitstunden auch das Angebot der unverbindlichen Übungen in Anspruch nehmen. Im Schuljahr 2016/17 sind das:

- + Musikalische Übungen für die 1. Klassen
- + Lerncoaching für die 1. und 2. Klassen
- + Schülerliga für die 1. und 2. Klassen
- + Interessens- & Begabungsförderung "Biologische Übungen" für die 3. Klassen
- + Interessens- & Begabungsförderung „Technik erforschen“ für die 4. Klassen
- + Interessens- & Begabungsförderung Deutsch/Mathematik/Englisch für die 4. Klassen

- Statistik: Wohin gehen die SchülerInnen der Brückenschule nach der 8. Schulstufe?

40 % in mittlere und höhere weiterbildende Schulen

30 % in die Fachmittelschule, davon erlernen 38 % einen Beruf (Lehrstelle)

29 % machen eine Lehre (haben die Schulpflicht bereits erfüllt)

1 % Schulverweigerer und Schulabbrecher

Studentafel

Zur Studentafel der NMS:

Im Schuljahr 16/17 führt die Neue Mittelsschule "Brückenschule" 15 Klassen.

Der Schwerpunkt "Waldpädagogik" ist ein soziales Projekt im Rahmen des Naturwissenschaftlichen Schwerpunkts und Teil des Unterrichts. So werden Gegenstände wie Soziales Lernen, Biologie, Bewegung und Sport, Bildnerische Erziehung oder Geografie (variiert je nach Schulstufe) im Wald disloziert unterrichtet. Die 1. Klassen gehen jede zweite Woche laut Stundenplan in den Wald, die 2. Klassen ein Mal im Monat. Sie werden outdoor von einer Waldpädagogin und einem/r KlassenlehrerIn betreut.

Schulstufe	5		6		7		8	
Fächer								
REL	2		2		2		2	
D	4	4	4	3	4	3	4	3
M	4	4	4	3	4	3	4	3
E	4	4	4	3	4	3	4	3
GW	2		1		1		2	
GS	0		2		2		2	
PH	0		2		2		1	
CH	0		0		1		2	
BU	2		2		2		2	
EH	0		0		0		1,5	1,5
BE	2		1		1		1,5	
TW/TX	2	2	2	2	2	2	0	
ME	2		2		1		0	
BUS	3	3	3	3	3	3	3	3
SL	1	2	1		1		1	
IKT	1	1	0		0		0	
WALD	2	2	1	1	0		0	
BO	0		0		1	1	1	1

In den NMS-Klassen werden über 300 SchülerInnen unterrichtet (die genaue Zahl schwankt auf Grund von An- und Abmeldungen während des Schuljahres), in den FMS-Klassen 75 SchülerInnen.

Der Unterricht an der Schule wird in Vormittags- und Nachmittagseinheiten gehalten. Die Offene Schule mit Mittagessen, Lernzeit und Freizeitstunden (inklusive Unverbindlicher Übungen) findet bis 16:25 (außer am Freitag bis 15:30 Uhr) statt.

„Soziales Lernen“ wird auf allen Schulstufen mit 1 Wochenstunde geführt, Berufsorientierung mit je 1 Wochenstunde auf der 7. und 8. Schulstufe. Das Fach "Wald" ist auf der 5. und 6. Schulstufe ein Pflichtfach.

Förderschwerpunkte sind im Schuljahr 2016/17 die Lese- und Deutschkompetenz und die Sprachförderung. Im Stunden-Schulkontingent sind zusätzliche Förderstunden für Sprachförderkurse für außerordentliche SchülerInnen enthalten. Aus den Mitteln des Bundes wurden weitere Stunden für Integrationsmaßnahmen von Flüchtlingskindern zur Verfügung gestellt.

.....

Die Polytechnische Schule in der A. Baumgartnerstraße hat 3 Fachmittelschulklassen am Mittelschulstandort Dirmhirngasse untergebracht, die von einem Lehrerteam des Schulstandortes Brückenschule nach der Stundentafel der Politechnischen Schule unterrichtet werden.

II PÄDAGOGISCHE POSITION

Allgemeine Zielvorstellungen

Schulmotto: „Talente fördern – Befähigungen erlangen“

- Bildungsziele sind die Vermittlung einer grundlegenden bzw. vertiefenden Allgemeinbildung sowie die Befähigung für das Berufsleben bzw. für den Übertritt in eine mittlere und höhere Schule.
- Die Differenzierung erfolgt innerhalb der heterogen geführten Klassen bzw. in temporärer Gruppenbildung (diverse Förderkurse, Talents- und Begabungsförderung). Die inneren Differenzierungsmaßnahmen zielen auf einen dynamischen Leistungsbegriff ab und ermöglichen individuelle Leistungsentwicklung.
- Den SchülerInnen werden vielfältige Lernsettings und maximale Gestaltungsmöglichkeiten bezüglich Lerntempo ermöglicht. Der individualisierte Unterricht und selbsttätiges Lernen leiten sich von bereits erzielten Lernergebnissen des einzelnen Kindes ab, Kompetenzen (Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen) werden aufgebaut.
- In der NMS werden in den Trägerfächern Deutsch, Mathematik und Englisch die zusätzlichen 2 Bundesstunden pro Klasse zur Förderung der Lernschwachen im jeweiligen Gegenstand und für das Teamteaching eingesetzt.
- In den NMS-Klassen wird in erster Linie Wert auf die Entfaltung der Lernkompetenz und der sozialen Kompetenz der SchülerInnen gelegt. Die Waldpädagogik ist ein unterstützendes Projekt zur Entwicklung der sozialen Kompetenz.
- Mit der Individualisierung des Unterrichts geht ein verändertes Rollenverständnis der LehrerInnen einher, vom Wissensvermittler hin zum Lernbegleiter.
- Ein „Wertschätzendes Miteinander“ ist der Schulgemeinschaft besonders wichtig. Das Schaffen einer weltoffenen, toleranten Atmosphäre am Schulstandort speziell bei dem hohen Anteil von SchülerInnen mit Migrationshintergrund ist die Voraussetzung allen Lernen und Lehrens. Die Einbindung der Eltern und Erziehungsberechtigten erfolgt durch Elterngespräche, den Elternverein und diverse Schulveranstaltungen.
- Der naturwissenschaftliche Schwerpunkt mit Waldpädagogik soll den Schulstandort Brückenschule von anderen Mittelschulstandorten abgrenzen und für die Kinder und Jugendlichen ein zusätzliches Bildungs- und Entwicklungsangebot in der Schullandschaft der Neuen Mittelschule beinhalten.

Innovative Schulprojekte

3 SÄULEN DES NATURWISSENSCHAFTLICHEN SCHWERPUNKTS

Erklärung im nebenstehenden grünen Kasten.



Die Brückenschule

Neue Mittelschule

Wien 23, Dirmhimgasse 138.

3 Säulen des naturwissenschaftlichen Schwerpunktes

NATUR erleben

regelmäßige Unterrichtseinheiten im Wald

regelmäßige **Naturerlebnisse im nahen Wiener Wald (Kalksburg)** mit zertifizierten Waldpädagoginnen

Schwerpunktsetzung im Unterricht auf der 5. und 6. Schulstufe.

Schuleigene Lehrerinnen haben entsprechende Ausbildungen (Wald- und Umweltpädagogik).

WISSENSCHAFT erfahren

biologisches Arbeiten als zusätzl. Unterrichtsangebot

biologische Übungen im Labor der Schule und Exkursionen zu speziellen Themen der Biologie (z. B. zum nahe gelegenen Liesingbach)

Schwerpunktsetzung im Rahmen der Interessens- und Begabungsförderung auf der 7. Schulstufe.

TECHNIK erforschen

Schulpartnerschaft mit der FH Technikum-Wien:

regelmäßiges altersadäquates Forschen in den Labors der FH Technikum Wien wird ermöglicht

Schwerpunktsetzung im Rahmen der Interessens- und Begabungsförderung auf der 8. Schulstufe.

Ziele sind

→ **die Entwicklung so zu fördern, dass die jungen Menschen Begeisterung und Freude am Sein haben und in und von der Natur lernen.**

- ✦ Jugendliche mit gestärktem Selbstvertrauen
- ✦ Jugendliche, die verstehen, warum Regeln einzuhalten sind und die Regeln akzeptieren
- ✦ ausgeglichene Jugendliche, die fähig sind, Konflikte friedlich zu bewältigen
- ✦ Jugendliche, die Gemeinschafts- und teamfähig sind
- ✦ Jugendliche, die leistungsbereit sind und interessiert zu forschen
- ✦ Jugendliche, die mit sich und ihrer Umgebung etwas anzufangen wissen

→ **Entwicklung von Kompetenzen:**

- ✦ Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz
- ✦ Lebenslange Lernkompetenz
- ✦ Eigeninitiative und unternehmerische Kompetenz
- ✦ grundlegende naturwissenschaftlich-technische Kompetenz

Diese Schlüsselkompetenzen fördern kritisches Denken, Kreativität, Initiative, Problemlösung, Risikobewertung, Entscheidungsfindung und konstruktiven Umgang mit Gefühlen.

WALDPÄDAGOGIK

Am Stundenplan der ersten und zweiten Klassen steht das Pflichtfach „Wald“. Diese Klassen gehen regelmäßig mit einer WaldpädagogIn und einem/r KlassenlehrerIn in den Wald – die 1. Klassen jede zweite Woche, die zweiten Klassen ein Mal im Monat. Dort wird den SchülerInnen ein pädagogisch wertvolles Programm mitten in der Natur und bei jedem Wetter geboten. Im Schuljahr 2016/17 ist ein Team von 5 WaldpädagogInnen am Schulstandort tätig.

- Programm: 'Begleitung in den Wald':
 - den Wald spielerisch und mit allen Sinnen entdecken
 - Bäume, Pflanzen und Tiere des Waldes kennenlernen
 - sich als Teil der Gruppe und der Umwelt erleben
 - die Ruhe des Waldes in sich wirken lassen
 - für verantwortlichen Umgang mit Natur sensibilisieren

Mittels erlebnis- und waldpädagogischer Projekte und spielerischer Wissensvermittlung soll bei den SchülerInnen die Begeisterung und die Freude am Sein und Lernen in der Natur geweckt werden und so Mensch und Natur einander wieder näher bringen.

- Ziel: 'zusammen-wachsen'
mit waldpädagogischen Kooperationsspielen, Partnerübungen und Gruppen-erlebnissen in der Natur,
 - + das Vertrauen zu den MitschülerInnen aufbauen
 - + das Gruppengefüge (Klassengemeinschaft) stärken
 - + Regeln kennen lernen und akzeptieren
 - + innere Ausgeglichenheit erlangen, um Konflikte friedlich bewältigen zu können und gemeinsam gewaltfrei durch das Schuljahr zu kommen.

Im Schuljahr 2013/14 wurde eine erste Klasse von einer Studentin der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien begleitet. Die wissenschaftliche Erhebung fand ihren Niederschlag in der Bachelorarbeit zur Umweltpädagogik. Thema der Arbeit: "Naturpädagogik und Soziales Lernen in der Schule – Fallstudie zur Wirksamkeit von Waldpädagogik als kontinuierlicher dislozierter Unterricht an der NMS Brückenschule." Die Bachelorarbeit wurde dem Stadtschulrat für Wien zur Verfügung gestellt.

Im März 2015 wurde bei einer Veranstaltung des Bundesforschungszentrums für Wald unser Waldprojekt einem größeren (Fach-)Publikum als Vorzeigeobjekt für andere Schulen Österreichs präsentiert. Bei der Tagung der Naturparke Österreichs im Oktober 2015 wurde unser Waldprojekt ebenfalls vorgestellt und fand enorme Anerkennung in Fachkreisen. Weiters gibt es bereits zahlreiche Artikel über unser Waldprojekt als fixer Bestandteil des Unterrichts in Fachzeitschriften. Unser Waldpädagoge der "ersten Stunde" hat über unser Waldprojekt über "greencare" ein Anleitungsbuch mit dem Titel "Lehrkraft Natur" (Naturerfahrungen als fixer Bestandteil des Schulunterrichts" als Bildungs- und Beratungsunterlage für interessierte Schulen verfasst.

Im Frühjahr 2016 hat der Präsident des Wiener Stadtschulrates die NMS Dirmhirngasse mit dem Waldpädagogikschwerpunkt als gutes Beispiel für gelebte Schulentwicklung anerkannt. Es folgte daraufhin positive Berichterstattung in namhaften Zeitungen (z. B. Presse, Wiener Zeitung, Kronen Zeitung), im Fernsehen (W24) und Radio (Radio Wien). Im Herbst 2016 wird die Schule eingeladen, sich am Messestand des Wiener Stadtschulrates bei der Interpädagogica als "Best Practice Schule" (Vorzeigeschule) zu präsentieren.

Neu ab Schuljahr 2016/17 ist die Kooperation mit der Waldschule Ottakring der Stadt Wien. Es sind bereits mehrere gemeinsame Projekte geplant.

BIOLOGISCHE ÜBUNGEN

Als zusätzliches Unterrichtsangebot werden auf der 7. Schulstufe für interessierte SchülerInnen im Rahmen einer Unverbindlichen Übung biologische Übungen im Labor der Brückenschule angeboten. Es werden Exkursionen zu speziellen Themen der Biologie unternommen und Untersuchungen in nahen Gewässern wie beispielsweise im Liesingbach durchgeführt.

TECHNIK ERFORSCHEN

Im Rahmen des naturwissenschaftlichen Schwerpunkts besteht eine Kooperation der NMS Brückenschule mit der Fachhochschule Technikum-Wien. Hierbei handelt es sich um ein einzigartiges Projekt einer Wiener Pflichtschule mit der Fachhochschule.

Interessierte SchülerInnen der 8. Schulstufe haben die Möglichkeit im Rahmen einer Interessens- und Begabungsförderung an dem Projekt teilzunehmen. Ziel ist es, diese SchülerInnen zu fördern und im Idealfall für die Technik zu begeistern. Die LehrerInnen der Brückenschule sind für das didaktische Wissen im Umgang mit den 14-/15-jährigen SchülerInnen zuständig. Die Fachhochschule liefert die Inhalte und die Infrastruktur (z. B. Labor, Exkursionen).

Spannend für die SchülerInnen ist der Mix an Angeboten aus verschiedenen Bereichen der Fachhochschule. Einmal im Monat findet eine Aktion mit Professoren und/oder StudentenInnen der FH auf der FH statt, in den anderen Wochen des Monats werden die Themen von den begleitenden LehrerInnen an der Brückenschule im Rahmen der Interessens- und Begabungsförderung "Technik erforschen" mit den SchülerInnen vor- und nachbereitet.

- Beispiele für Angebote der FH:
 - o Übungen im Labor Biomedizinische Technik (Institut für Biomedizinische Technik)
 - o Übungen im Physiklabor (Institut für angewandte Mathematik und Naturwissenschaften)
 - o Exkursionen z.B. in die Leitzentrale der ASFINAG oder ins qualitätsgeprüfte Passivhaus ENERGYbase (Studiengang Bachelor Verkehr & Umwelt)
 - o Schnupperkurse bei RobocupJunior (RoboCupJunior ist eine international organisierte Bildungsinitiative. Hier soll Jugendlichen spielerisch der Umgang mit Robotern näher gebracht, die Lust auf Naturwissenschaften und Technik geweckt werden und spannender Wissenserwerb im Unterricht ermöglicht werden).

- Beispiele für Programmschwerpunkte
 - Physik "Geschwindigkeit & Bewegung"
 - RoboCupJunior Schnupperkurs
 - Informatik/Usability
 - Erneuerbare Energien am Standort ENERGYbase
 - Workshop "Biopac"
 - Informatik/Usability
 - Physik

EUROPAPROJEKTE

Die Neue Mittelschule „Brückenschule“ nimmt an europäischen Schulprojekten teil. Es ist für die Schulgemeinschaft, Schulleiter, Lehrerschaft, SchülerInnen und Eltern, außerordentlich wichtig, den Herausforderungen der Globalisierung zu begegnen. Dem „Lebenslangen Lernen“ kommt immer mehr Bedeutung zu. Die Schule muss sich der Notwendigkeit des lebenslangen Lernens anpassen und es gewährleisten. Europäische Schulpartnerschaften ermöglichen den TeilnehmerInnen Länder, Kulturen sowie Denk- und Lebensarten kennen und besser verstehen zu lernen. Der Spracherwerb spielt dabei auch eine große Rolle.

- Europäische Schulpartnerschaften:

Die Brückenschule nimmt die Möglichkeit in Anspruch, an multilateralen Schulpartnerschaften teilzunehmen. Sie ermöglichen innovative Wege der Zusammenarbeit und Partnerschaft schulischer Einrichtungen in Europa. Junge Menschen werden beim Erwerb von Fähigkeiten und Kompetenzen unterstützt, die für ihre persönliche Entfaltung, ihre Beschäftigungschancen und eine aktive Bürgerschaft erforderlich sind.

- Erasmus+ Projekt UDEL21 zur Vielfalt in den Klassen – Diversity als Chance

Die NMS Dirmhirngasse wurde von Stadtschulrat für Wien zur Mitarbeit an einem EU-Projekt ausgesucht. Es handelt sich um ein 3-jähriges Erasmus+ (Action Key 2) Projekt zur Vielfalt (Diversity) in den Klassen. Es sollen Best Practice-Beispiele entstehen, die den LehrerInnen für den Unterricht zur Verfügung gestellt werden.

Das Europa Büro des Stadtsschulrates für Wien nimmt im Rahmen von Erasmus+ an einem drei Jahre dauernden Projekt teil (2015/16 – 2017/2018). Der Projekttitel lautet „Use Diversity to Enhance Learning in education of the 21st century – UDEL21“. Die teilnehmenden Länder sind Belgien, Italien, Tschechien, Slowenien und Österreich. Im Rahmen des Projektes werden insgesamt 720 Schulen, davon 10 Schulen aus Wien, teilnehmen.

Ziel des Projektes ist es einen „Common Frame of Reference“ bzgl. „Diversity“ zu entwickeln, „Best Practice“ Beispiele aus den verschiedenen Schulen zu sammeln bzw. zu entwickeln und an den Schulen aller Partnerländer zu implementieren, LehrerInnen-Fortbildungen durchzuführen und als Nachhaltigkeit sogenannte „Diversity Trainers“ in den einzelnen Ländern auszubilden.

Mit diesem Projekt sollen Schulen und LehrerInnen in folgenden Punkten unterstützt werden:

- Vernetzung und Erfahrungsaustausch von Unterrichtsbeispielen im Umgang mit Diversität.
- neue Methodik und Didaktik zu entwickeln.
- LehrerInnen und Schülerinnen in Bezug auf die Vielfalt an ihren Schulen/ ihren Ländern zu sensibilisieren.
- LehrerInnen fortzubilden und mit KollegInnen aus den Partnerländern zu vernetzen.
- sogenannte „Diversity Trainers“ auszubilden.

Für die Wiener Projektschulen wird es vier Fortbildungen in Wien geben, an der je zwei KollegInnen aus jeder Schule teilnehmen werden. Ein Meeting findet in Slowenien, wo Tools ausgetauscht, ausprobiert und entwickelt werden. Daran werden insgesamt ein oder zwei KollegInnen aus Wien teilnehmen.

Es werden zwei internationale Konferenzen in Italien und Tschechien stattfinden. Daran werden insgesamt acht oder neun KollegInnen aus Wien teilnehmen. Weiters werden drei internationale Kurse in Italien, Slowenien und Österreich oder Tschechien stattfinden. Je ein/e KollegIn aus Wien wird an diesen Kursen teilnehmen.

SCHULHOMEPAGE

Eine besondere Herausforderung in jedem Schuljahr ist Bestückung bzw. regelmäßige Aktualisierung der seit dem Schuljahr 2012/13 errichtete Schulhomepage auf

www.brueckenschule.at

Die Homepage ist ein Projekt der Schulleiterin der Brückenschule und der Lehrerschaft. Die Besonderheit der Schulhomepage ist, dass einige KollegenInnen die Berechtigung erhalten haben, eingeschränkte Bereiche der Schulhomepage im Redaktionssystem zu verwalten. Sie sind dafür verantwortlich, dass in ihrem Aufgabenbereich die Berichte und Fotos über Aktionen, Veranstaltungen und Projekte immer aktuell gehalten werden. Es wurden Berechtigungen für jede Schulstufe vergeben, die Freizeitleitung, die Fachmittelschule, die Waldpädagogik, die Schülerliga und den naturwissenschaftlichen Schwerpunkt. Die Schulleiterin und der IT-Kustos sind beide als Administratoren eingesetzt, die alle Seiten der Homepage betreuen können.

Besondere Angebote der Schule

BERUFSORIENTIERUNGSPROGRAMM

Der Unterricht in Berufsorientierung strebt die Entscheidungsfähigkeit der SchülerInnen an und soll zwei Hauptkomponenten integrieren: Selbstkompetenz und Wissen um die bzw. Auseinandersetzung mit der Berufswelt (Sach- und Methodenkompetenz). Sozialkompetenz gewinnt entscheidende Bedeutung in der Berufswelt.

Berufsorientierung bietet auch die Gelegenheit, traditionelle Einstellungen und Vorurteile im Hinblick auf Berufs- und Bildungswege zu überprüfen, und zielt darauf ab, den Raum möglicher Berufs- und Bildungsentscheidungen zu erweitern.

Die SchülerInnen lernen, sich kritisch mit bildungs- und berufsrelevanten Informationen auseinanderzusetzen. Sie lernen die Arbeits- und Berufswelt unter kulturellen, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Gesichtspunkten kennen.

- Berufsorientierung auf der 7. Schulstufe:
 - o Auf der 7. Schulstufe wird Berufsorientierung als eigener Gegenstand mit 1 Wochenstunde unterrichtet und in allen Fächern integrativ (z. B. Lebenslauf, Bewerbung, Berufsbilder,...).
 - o Förderung von Grundkompetenzen (Schlüsselqualifikationen)
 - o Projekte und Realbegegnungen (Betriebsbesichtigungen, Besuch von Berufsinformationszentren und Arbeitsmarktservice)
 - o Information und Beratung durch BildungsberaterInnen des Schulstandortes (Info-Elternabende, wöchentliche Sprechstunde)
 - o Europäisches Schulpartnerschaftsprojekt zum Thema "Berufsfelder in Europa"
- Berufsorientierung auf der 8. Schulstufe:
 - o Berufsorientierung wird als eigener Gegenstand mit 1 Wochenstunde unterrichtet und in allen Fächern integrativ.
 - o Die SchülerInnen erhalten mehr Berufsorientierungsangebote durch schuleigene BildungsberaterInnen und ein höheres Angebot an Realbegegnungen.
 - o Die SchülerInnen hören mehr über verschiedene Berufe und verfügen über höheres Wissen bezüglich der angestrebten Berufe.
 - o Die SchülerInnen sollen die eigenen Wünsche, Interessen und Neigungen entdecken, erforschen und hinterfragen lernen sowie Begabungen und Fähigkeiten wahrnehmen können, um persönliche Erwartungen reflektieren und einschätzen zu lernen.
 - o Berufspraktische Tage und Exkursionen in Betriebe (Realbegegnungen)
 - o Schnuppertage in höheren weiterführenden Schulen
 - o Intensive Zusammenarbeit mit Berufsinformationszentren, dem Arbeitsmarktservice, der Lehrlings- und Jugendschutzstelle der Arbeiterkammer und dem Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend.
 - o Besuch der Berufsorientierungsmesse L 14 der Arbeiterkammer und des Tages der Lehre
 - o Zusätzliche Betreuung der SchülerInnen mit Jahresverlust im 9. persönlichen Schuljahr auf der 8. Schulstufe durch den Verein für Integration von Menschen mit Behinderung: In-Come. Erstinformation

und regelmäßige Betreuung erfolgt am Schulstandort. Dieses Jugend-coaching ist kostenlos und freiwillig und für Jugendliche bis zum 19. Lebensjahr. In-Come wird aus Mitteln der Beschäftigungsoffensive der österreichischen Bundesregierung gefördert.

- o Des weiteren wird durch die Einladung von Fachleuten aus der Wirtschaft den SchülerInnen die Möglichkeit geboten, Firmen und Betriebe näher kennenzulernen und Einblick in deren Aufbau, Arbeitsweise und -abläufe zu gewinnen.

WEITERE ANGEBOTE

- Jugendparlament "word up23" – Kooperation mit dem Bezirk Liesing:

Die NMS Brückenschule nimmt jedes Schuljahr erfolgreich mit den Schülerinnen der 8. Schulstufe am Projekt "word up23" teil – das heißt mitreden, mitbestimmen und Einfluss nehmen in Jugendangelegenheiten im Bezirk Liesing.

"Word up23" ist ein Jugendparlament, konzipiert vom Verein Wiener Jugendzentren, finanziert von der Bezirksvertretung Liesing und durchgeführt von den Jugendeinrichtungen des 23. Bezirks unter der Leitung des Jugendzentrums Alterlaa.

SchülerInnen der 4. Klassen/8. Schulstufe aller teilnehmenden Schulen aus dem Bezirk Liesing erarbeiten gemeinsam ihre Wünsche an die Bezirksvertretung, wählen Delegierte, diskutieren mit BezirkspolitikerInnen und wirken an der Erfüllung ihrer Projekte aktiv mit.

- Weitere Angebote im Überblick:
 - o Integrative IKT-Übungen im Unterricht auf allen Schulstufen
 - o Lerncoaching auf der 5. und 6. Schulstufe
 - o Multikulturelle Klassen- und Jahrgangsjahre
 - o Lehrausgänge und Exkursionen
 - o Wien-Projektstage mit kulturellem Angebot für alle Klassen
 - o Winter- und Sommersportwochen
 - o Auslandsaufenthalte
 - o Schulfest (Sport- und Spielfest)

Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

FÖRDERKONZEPT FÜR DAS SCHULJAHR 2016/17

- Förderung an der NMS Brückenschule:

Die Förderung von SchülerInnen an der Brückenschule ist ein essentieller pädagogischer Auftrag, dem einerseits durch Individualisierung des Unterrichts und innere Differenzierungsmaßnahmen und andererseits durch expliziten Förderunterricht entgegenkommen wird.

Verstärkt findet Fördern auch auf der Ebene der Persönlichkeitsentwicklung sowie des zwischenmenschlich-sozialen Agierens statt. Dafür wurde speziell der Schwerpunkt Waldpädagogik eingeführt. Ein Schulmotto der NMS Brückenschule ist das „Wertschätzende Miteinander“ für ein angstfreies Lernklima am Schulstandort.

Ziel der Förderung an der Brückenschule ist, jedes Kind in allen Lebens- und Lernbereichen individuell in seiner Entwicklung professionell zu begleiten. Durch intensives Zusammenwirken von fördernden PädagogenInnen, den Eltern und inner- und außerschulischer Experten (z. B. Schulberatungslehrerin, Schulsozialarbeiterin) wird ein wirkungsvolles Netz präventiver Maßnahmen gegen Schulversagen, Lernbehinderung und Verhaltensauffälligkeiten geknüpft. Zusätzliche Lernangebote in den einzelnen Unterrichtsgegenständen, Projekt orientierter Unterricht und Interessens- und Begabungsförderung stärken und fördern leistungsstarke und begabte SchülerInnen und erleichtern ihnen den Übertritt in höhere Schulen.

- Förderkultur:

An der Brückenschule ist eine ausgebildete Förderlehrerin (Deutschlehrerin mit Zusatzausbildung) tätig. Sie koordiniert die Fördermaßnahmen an der Schule und ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den Förderkoordinatorinnen (Förderkommission des 16. Inspektionsbezirkes) und den LehrerInnen am Schulstandort, wo sie als Förderberaterin fungiert. Zu ihren Aufgaben zählen: Nahstellenbetreuung (Vernetzung 4. Klasse VS – 1. Klasse NMS), Erstellen von Förderdiagnosen für lernschwache SchülerInnen, Hilfestellung bei der Umsetzung individueller Förderkonzepte, Beratung der KollegenInnen, Bereitstellen von Fördermaterialien und Führen von Förderdokumentationen. Sie nimmt an regelmäßig stattfindenden Förderkommissions-Koordinationsbesprechungen statt. Ein reichhaltiges Fortbildungsangebot vertieft die Fähigkeiten der Förderlehrerin, auf Teilleistungsprobleme der SchülerInnen einzugehen.

Für das Schuljahr 2016/17 wurden der Schule zusätzliche Stundenressourcen für die Förderkultur bereitgestellt. Gefördert werden die Lese- und Sprachkompetenzförderung und die Sprachförderung auf allen Schulstufen für ordentliche und außerordentliche SchülerInnen. Auf der 8. Schulstufe findet Begabtenförderung für die Hauptfächer Deutsch, Mathematik und Englisch statt, um begabten SchülerInnen den Übertritt in Höhere Schulen zu erleichtern.

- Lese- und Deutschkompetenzförderung:

Im Schuljahr 2016/17 findet ein Leseintensivkurs im 1. Semester für alle RisikoschülerInnen der 1. Klassen statt. Auswahlkriterium für die Teilnahme ist das Ergebnis des „Wiener Lesetests 2016“ der 4. Volksschulklasse und der Diagnostest „Alex“, der in der Lesestartwoche im Herbst an der NMS gemacht wird. Im 2. Semester werden diese Förderstunden für lernschwache SchülerInnen auf allen Schulstufe eingesetzt. Zusätzlich erhalten die SchülerInnen mit schlechtem Lesetestergebnis eine Leseförderung.

Auf der 8. Schulstufe findet die Lese- und Deutschkompetenzförderung integrativ bzw. auch außerhalb des Klassenverbandes in Kleingruppen statt.

- Förderkommission:

SchülerInnen mit Jahresverlust werden in der 1. Klasse in Deutsch speziell gefördert. Zusätzlich werden in Mathematik lernschwache SchülerInnen der 2. Klassen gefördert.

- Fachbezogene Förderung:

Im Trägerfach DEUTSCH kommt der Nahtstellenbetreuung 4. Klasse Volksschule und 1. Klasse NMS große Bedeutung zu. SchülerInnen mit bereits bestehendem Förderbedarf aus der VS sowie SchülerInnen, die gravierende Teilleistungs- und Leseschwächen aufweisen, werden in Kleingruppen speziell im Hinblick auf ihre Lesekompetenz (Intensivlesekurs) gefördert. Zielgruppe sind SchülerInnen mit deutscher Muttersprache, die aus verschiedensten Gründen deutliche Leistungsdefizite in der muttersprachlichen Kompetenz und Lesekompetenz aufweisen.

In diesem Bereich liegt der Schwerpunkt auf der Erweiterung des Wortschatzes, der Verbesserung von Schreibdefiziten, dem Rechtschreibtraining, der gezielten Leseförderung sowie der Hilfestellung bei der Schaffung eines Ordnungsrahmens.

Allen Schulstufen stehen Teamteaching-Stunden in Deutsch zur Verfügung. Den 1. Klassen stehen 2 LesepatInnen zur Seite. In den 2. und 4. Klassen helfen MentorInnen den Flüchtlingskindern. Sie sprechen deren Muttersprache (Fari, Dari oder Arabisch).

Im Trägerfach MATHEMATIK erfolgt die zusätzliche Förderung über zusätzliche Bundes-Stundenressourcen das ganze Jahr über sowohl integrativ als auch außerhalb des Klassenverbandes in Kleingruppen.

Die Förderung in den Kleingruppen beinhaltet Wiederholung und Festigung der Grundrechnungsarten, Längenmaße, Flächenmaße, Massenmaße und die Wiederholung und Festigung des Lernstoffes der VS und der 1. Klasse KMS. Das Hauptaugenmerk liegt dabei primär auf der Vermeidung einer Klassenwiederholung.

Allen Schulstufen stehen Teamteaching-Stunden in Mathematik zur Verfügung.

Auch im Trägerfach ENGLISCH erfolgt die zusätzliche Förderung über zusätzliche Bundes-Stundenressourcen das ganze Jahr über sowohl integrativ als auch außerhalb des Klassenverbandes in Kleingruppen. Allen Schulstufen stehen Teamteaching-Stunden in Englisch zur Verfügung.

- Nachhaltige Sprachförderung

Im Schulkontingent sind für das Schuljahr 2016/17 zusätzliche Förderstunden für Sprachförderkurse vorgesehen. Eine Sprachlehrerin bietet mehrere geblockte Kurse für verschiedene Leistungsniveaus an. Die außerordentlichen SchülerInnen erhalten einen geblockten Sprachförderkurs pro Woche durch die Sprachförderlehrerin.

Zwei zusätzliche „Neu in Wien“-Sprachförderkurse werden für Flüchtlingskindern aus verschiedenen Schulen im Umkreis am Schulstandort Brückenschule geführt. Dieser Sprachkurs wird außerhalb des Klassenverbandes mit je 5 Wochenstunden an 2 Wochentagen schulstufenübergreifend geführt. Speziell ausgebildete Sprachlehrerinnen wurden damit betraut. Dieser Kurs beinhaltet das Erlernen des Grundwortschatzes sowie wichtiger grammatikalischer Strukturen mit besonderem Schwerpunkt im kommunikativen Spracherwerb wie auch die Alphabetisierung einzelner SchülerInnen.

FÖRDERUNG DER SOZIALEN KOMPETENZ

- Die Förderung der sozialen Kompetenz erfolgt in vielerlei Hinsicht:
 - o über den sozialen Schwerpunkt " Waldpädagogik"
 - o über unterschiedlichste Projekte und Veranstaltungen, wie das Buddy-Projekt, sportliche Aktivitäten, Projekttag und -wochen, Gewaltpräventionsprojekte (Zusammenarbeit über einen Kontaktbeamten mit der Polizei Liesing), Schulfest
 - o in der verbindlichen Übung "Soziales Lernen"
- Ziele der Förderung der sozialen Kompetenz sind:
 - o Abbau von aggressiven verbalen und nonverbalen Verhaltensweisen im Umgang mit KlassenkameradenInnen.
 - o Erlernen von Verhaltensweisen, die es dem Kind ermöglichen, in friedlicher und konstruktiver Weise in der Klassengemeinschaft und am Schulleben teilnehmen zu können.
 - o Erwerb der Fähigkeit, Toleranz aufzubringen, um unterschiedliche Standpunkte zu verstehen, um gegebenenfalls in zunehmend heterogenen Gesellschaften Konflikte lösen zu können.
 - o Der Jugendliche soll lernen, mit Stress und Frustration umgehen zu können, Vorurteile zu überwinden und Kompromisse einzugehen.
- Was ist ein Buddy-Projekt?

Das Buddy-Projekt ist ein soziales Generationenprojekt für SchülerInnen am Schulstandort NMS Brückenschule. Jüngere SchülerInnen lernen von älteren SchülerInnen mit dem Ziel Vertrauen aufzubauen sowie Selbstverantwortung und Verantwortung für andere übernehmen zu können. Die älteren unterstützen die jüngeren SchülerInnen beim Lernen und in sozialen Belangen während einzelner vereinbarter Unterrichtsstunden, in den Pausen und gegebenenfalls als Begleitung bei Lehrausgängen. Die Prinzipien des Buddy-Projektes sind einfach: aufeinander hören – füreinander dasein– miteinander lernen.

Die SchülerInnen der FMS-Klassen am Schulstandort fungieren als Buddys für SchülerInnen der 1. Klassen. Anfänglich werden die Buddys von der Leiterin des Projektes eingeschult. Die Buddys stehen laufend in Rückmeldung mit den KlassenlehrerInnen der 1. Klassen-SchülerInnen.

MASSNAHMEN ZUR QUALITÄTSSICHERUNG UND –ENTWICKLUNG

Die Buddys erhalten am Ende ihrer Tätigkeit ein Zertifikat als Beilage zum Abschlusszeugnis. In diesem werden ihre Aufgaben und vor allem die hierfür erforderliche soziale Kompetenz bestätigt. Es dient als wichtiger ergänzender Leistungsnachweis für die weitere berufliche Laufbahn.

Unter Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung im Schulwesen können alle Maßnahmen verstanden werden, die die Leistungsfähigkeit des Schulsystems feststellen, aufrecht erhalten, steigern und an aktuelle Erfordernisse anpassen sollen. Es handelt sich um einen Adaptions- und Steuerungsprozess, mit dem gesichert werden soll, dass die Funktionen der Schule für die Gesellschaft und für das Aufwachsen der jungen Menschen auf einem hohen Niveau gewährleistet werden.

Die Bildungsstandards stellen ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung im Bildungsbereich dar. Sie legen jene Kompetenzen fest, die die SchülerInnen bis zum Ende der 8. Schulstufe in D, MA und Englisch nachhaltig erworben haben sollen und dienen zur Orientierung der Lehrkräfte in Richtung eines ergebnisorientierten Unterrichts. Auf Schulebene dient die Ergebnismrückmeldung vor allem der datenbasierten Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

Selbstevaluation und Feedbackkultur sind für die LehrerInnen der NMS Brückenschule ein selbstverständlicher Teil ihrer Arbeit. Der Einsatz von Diagnoseinstrumenten, wie z. B. IKM, ELFE (Leseförderung) und „Alex-Lesetest“ unterstützen dabei. Es finden regelmäßig Teamsitzungen der Jahrgangteams, Fachkonferenzen und pädagogische Konferenzen statt.

Schulinterne Fortbildungsveranstaltungen im Schuljahr 2016/17 tragen dem Thema Qualitätssicherung Rechnung: Pädagogische Konferenzen, Fortbildungen zum Kompetenzorientierten Unterrichten, Schulqualität Allgemeinbildung (SQA) und den Umgang mit Diversity in den Klassen.

Die Weiterbildung und Spezialisierung der LehrerInnen ist von entscheidender Bedeutung für die Qualitätsentwicklung am Schulstandort. Die LehrerInnen der NMS Brückenschule erkennen die Notwendigkeit, Zusatzqualifikationen zu erwerben. So haben 3 Kolleginnen die zusätzliche Ausbildung zu Waldpädagoginnen. Ein Kollege macht die Ausbildung zum Schülerberater. 2 Kolleginnen beteiligen sich am Trainingsprogramm des europäischen Schulprojektes zur Diversity, Erasmus+ Projekt UDEL21. Das Lehrerteam der 1. Klassen wird vom Institut für Potentialfokussierte Pädagogik bei der Umsetzung des pädagogischen Konzepts "Wir machen Schule" fachlich das gesamte Schuljahr über begleitet.

POTENTIAL FOKUSSIERTE PÄDAGOGIK

"Wir machen Schule" ist ein von "Teach for America" entwickeltes Unterrichtskonzept und basiert auf potentialfokussierter Pädagogik. Es wurde bisher nur an der WMS Leipziger Platz in Wien 12 mit Unterstützung des Wiener Stadtschulrates eingeführt. Ab dem Schuljahr 2016/17 wird es in leicht abgeänderter Form auf der 5. Schulstufe am Schulstandort NMS Dirmhirngasse umgesetzt.

Die Selbstständigkeit der SchülerInnen steht dabei stets im Fokus. Gemeinsam mit ihren Lehrpersonen, die als Lerncoaches fungieren und potenzialfokussiert arbeiten, stecken sie sich (Lern-)Ziele und evaluieren wie diese Ziele erreicht werden. Außerdem versucht jeder Lerncoach eine wertschätzende Feedback- und Reflexionskultur zu etablieren.

Ein weiterer Eckpunkt ist die Arbeit in Kleingruppen und im offenen Lernen. In Deutsch, Mathematik und Englisch wird nur noch die Hälfte der Stunden für Input seitens der Lehrkräfte verwendet, die restlichen Stunden stehen den SchülerInnen als offene Lernstunden zur Verfügung. In dieser Zeit können sie an ihren jeweiligen Wochenplänen arbeiten, worin alle Aufgaben enthalten sind, die zur Erreichung des Wochenziels erledigt werden müssen. So lernen die SchülerInnen sich selbst zu organisieren und können dabei eigenständig entscheiden, in welchen Bereichen sie sich noch verbessern und dementsprechend mehr Zeit dafür verwenden müssen. Die Lehrkräfte treten in diesen Stunden nur noch unterstützend in Erscheinung.

Das Konzept basiert auf potentialfokussierter Pädagogik, die einen wertschätzenden Umgang mit allen beteiligten Personen voraussetzt und sich den Blick auf das bereits Gelingende stets zugunsten macht. Weiters spiegelt sie sich in der Bewertung der Wochenpläne wider, die mittels Farbsystem bewertet werden, um den SchülerInnen auf einen Blick zu vermitteln, wo ihre Stärken liegen und woran sie noch arbeiten müssen.

Abgerundet wird das Konzept durch wöchentliche Teammeetings und die ständige Begleitung des „Instituts für potentialfokussierte Pädagogik“, wo in mehrstündigen Workshops laufend aktuelle Fälle besprochen und Techniken vermittelt werden.

Unser Ziel ist, dass mit Hilfe der von uns geförderten Kompetenzen alle SchülerInnen nach Ablauf der 4 Jahre nicht nur entweder einen Fixplatz an einer weiterführenden Schule oder eine Zusage für eine Lehrstelle vorweisen können, sondern darüber hinaus in der Lage sind, sich Ziele für ihre weitere Zukunft zu stecken und diese anhand ihrer Stärken und Schwächen zu adaptieren.

AUFGABEN DER BERATUNGSLEHRERIN

Die Beratungslehrerin ist an vier Wochentagen am Schulstandort NMS Brückenschule tätig und betreut SchülerInnen, die mit Signalverhalten auf ihre Probleme hinweisen und besonderer Unterstützung bedürfen. Je nach Erfordernis bietet sie präventive, kurz- oder langfristige Beratung und Betreuung an. Aus den ihr zur Verfügung stehenden Methoden wählt sie jene aus, die für das jeweilige Kind am besten geeignet ist, das angestrebte Ziel zu erreichen. Sie steht auch prinzipiell nicht nur SchülerInnen, sondern auch LehrerInnen, Eltern und der Schulleitung als Ansprechpartnerin für Kriseninterventionen oder zur Problembesprechung zur Verfügung.

Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit wird seit dem Schuljahr 2009/10 am Schulstandort Brückenschule angeboten. Die Schulsozialarbeiterin ist an drei Wochentagen in der Brückenschule tätig.

Schulsozialarbeit ist

- Informationsarbeit
- psychosoziale Beratung (persönlich – telefonisch – online)
- sozialarbeiterische Betreuung & Begleitung
- Krisenintervention
- mediative Konfliktberatung
- Aufklärungs- und Bildungsarbeit (Seminare & Vorträge)
- Workshops
- Vernetzung

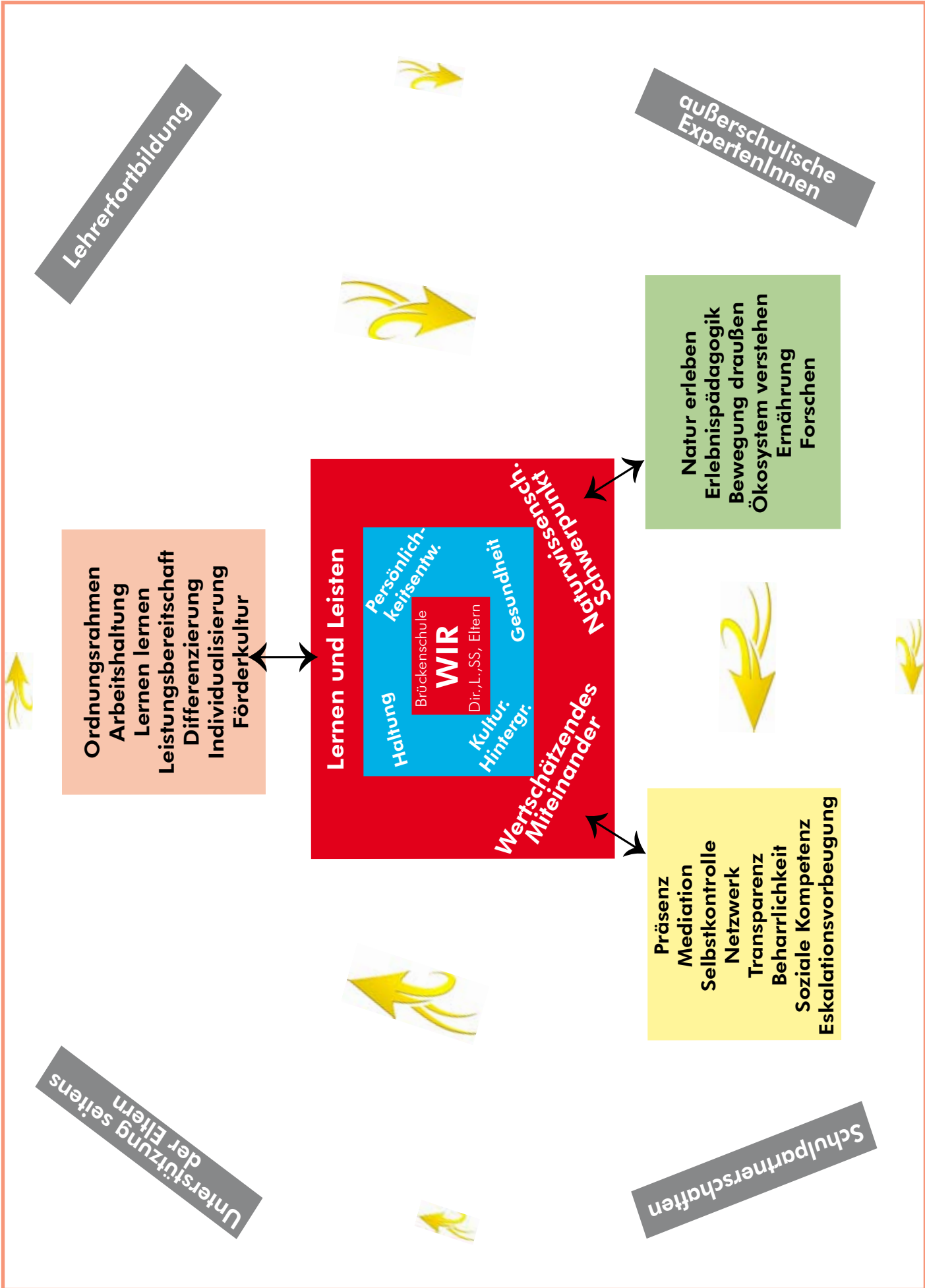
Schulsozialarbeit ist kostenlos, freiwillig und in besonderen Fällen sind auf Wunsch auch anonyme Beratungen möglich. Selbstverständlich sind Vertraulichkeit, Überparteilichkeit sowie Überkonfessionalität.

Die Schulsozialarbeiterin berät und begleitet Einzelpersonen, Familien und Gruppen mit den spezifischen Methoden der Sozialarbeit sowie der systemischen Beratung (Einzelfallhilfe, „Empowerment“, soziale Gruppenarbeit, gemeinwesenorientierte Arbeitsweise, Hausbesuche, aufsuchende Sozialarbeit). Die Zusammenarbeit zwischen der Schulsozialarbeiterin, den Klassenvorständen und der Schulleiterin erfolgt gut und professionell und ist eine qualitative Unterstützung für den Schulstandort NMS Brückenschule.

III SCHULENTWICKLUNG

SCHULENTWICKLUNGSKONZEPT

Übersicht im nachstehenden roten Kasten.



Erläuterungen zum Schulentwicklungskonzept

Eine vorausgehende Analyse des IST-Standes am Schulstandort Brückenschule im Schuljahr 2010/11 war die Grundlage für die Motivation, ein umfassendes Schulentwicklungskonzept zu erstellen. Es wurde analysiert, was speziell die Kinder und Jugendlichen der Brückenschule brauchen und welche innerschulischen Kräfte und Ressourcen vorhanden sind, denn die Ausrichtung und Bündelung auf gemeinsame Ziele erhöht die Qualität einer Schule. Mitgearbeitet haben alle LehrerInnen des Schulstandortes, die Beratungslehrerin, die Schulsozialarbeiterin, eine Bildungsberaterin des Stadtschulrates für Wien und die Schulleiterin.

Die standortbezogene Profilierung durch Schwerpunktsetzungen ermöglicht einer Schule die pädagogischen Prozesse vor Ort effizienter, adressatenbezogener und bedarfsgerechter zu gestalten. Die Brückenschule wurde mit dem Schuljahr 2012/13 Neue Mittelschule und führte den naturwissenschaftlichen Schwerpunkt mit Waldpädagogik ein. Dies führte zu einer pädagogischen und organisatorischen Neustrukturierung der Brückenschule. Dadurch wird die Motivation und der Nutzen für die Schulgemeinschaft erhöht und ein Beitrag zur Entwicklung der Region geleistet.

Das Schulentwicklungsteam besteht aus Lehrpersonen mit speziellen Funktionen für die Neue Mittelschule (Lerndesignerin, e-learning-Beauftragter, SQA-Beauftragte, Waldpädagoginnen) und den VertreterInnen der Jahrgangsteams. Das Schulentwicklungsteam arbeitet laufend an der Weiterentwicklung und Evaluierung des neuen Schulentwicklungskonzeptes und fungiert als Schnittstelle zwischen Eltern, SchülerInnen und dem Lehrkörper.

- „Wertschätzendes Miteinander“

Das im Schulentwicklungskonzept vorgesehene schulinterne Fortbildungsprojekt für die PädagogenInnen, „Stärke statt Macht – Wertschätzendes Miteinander“ nach Prof. Haim Omer, ist mittlerweile zur Schulkultur geworden.

- Lernen und leisten

Die Schulkultur „Wertschätzendes Miteinander“, das soziale Projekt „Waldpädagogik als fixer Bestandteil des Unterrichts“ und das pädagogische Projekt "Wir machen Schule" sind Mittel zum Zweck, das eigentlich angestrebte Ziel „Lernen und Leisten“ erreichen zu können. Lernen und leisten müssen SchülerInnen und LehrerInnen gleichermaßen. Unterstützend und hilfreich dazu sind:

- o die Öffnung der Schule für externe Ressourcen: Experten, die zur Unterstützung ins System geholt werden;
- o die Orientierung nach außen und das Interesse an anderen Schulsystemen durch Schulpartnerschaften;
- o die entsprechende Aus- und Fortbildung der LehrerInnen;
- o Diversity in den Klassen als Chance zu sehen;
- o die Unterstützung seitens der Eltern.

Öffnung der Schule

Im Schulunterrichtsgesetz § 56 Abs. 2 wird im Aufgabenprofil des Schulleiters „Außenbeziehungen und die Öffnung von Schule“ als Aufgabenbereich zur Schulentwicklung angeführt.

Die Schulleiterin der NMS Brückenschule hat mit Zustimmung und Unterstützung des SSR für Wien mit der Implementierung von WaldpädagogInnen externe ExpertInnen ins System und an den Schulstandort geholt. Der Schulschwerpunkt "Waldpädagogik" wird von der Schulleiterin, den WaldpädagogInnen und SchülerInnen bei diversen Veranstaltungen als Vorzeigemodell für andere interessierte Schulen präsentiert.

Über die Organisation "Teach for Austria" werden von der Schulleiterin HochschulabsolventInnen an die Schule geholt, die sich durch ihr fachliches und gesellschaftliches Engagement hervorheben und durch eine zusätzliche pädagogische Ausbildung als vollwertige Lehrkräfte im Unterricht eingesetzt werden können. Sie bringen durch ihre fachliche Ausbildung neue Aspekte in den Unterricht ein, welche besonders bei der Kompetenzentwicklung der SchülerInnen eine wichtige Rolle spielen.

Öffentlichkeitsarbeit

Für ein positives Schulimage ist eine wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit unverzichtbar. Das Profil und die pädagogischen Schwerpunkte und Ziele einer Schule werden durch die Präsenz in den Printmedien und im Internet für die Öffentlichkeit transparent.

Mit der Schulhomepage präsentiert sich die NMS Brückenschule als moderner, leistungsorientierter Schulstandort einer breiten Öffentlichkeit.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Biosphärenpark Wienerwald, der Waldschule Ottakring und der Fachhochschule Technikum-Wien hat die NMS Brückenschule eine regelmäßige Medienpräsenz erlangt (Printmedien, digitale Medien, Fernsehen und Radio).

Durch gemeinsame Aktionen mit benachbarten Betrieben oder Institutionen wird der Bekanntheitsgrad des Schulstandortes in der unmittelbaren Schulumgebung erhöht.

An der NMS Brückenschule wurde eigens ein Team für die Bewerbung des Schulstandortes gebildet. Es fungiert als wichtiges Bindeglied zwischen den Volksschulen und dem Mittelschulstandort Brückenschule und plant und organisiert gemeinsame Aktivitäten (z. B. Workshops an der Brückenschule, Waldausgänge). Weiters plant es das Sonderprogramm für den „Tag der Wiener Schulen“ und den „Tag der offenen Tür“.

Die Brückenschule nimmt jährlich mit einem Informationsstand bei der Bildungsmesse für die Mittelstufe im Amtshaus in Liesing teil.

Mittel für die Bewerbung des Schulstandortes sind neben der Schulhomepage der Schulfolder mit den pädagogischen Eckpunkten, ein Lesezeichen mit Fotos des Schulhauses und die 24-seitige Jahresbericht-Broschüre über alle Aktivitäten der NMS Brückenschule.

Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist, die Schule in seiner Umgebung und der Gesellschaft zu positionieren sowie Zufriedenheit und Stolz bei Eltern, Schülern, Kollegium und Kommunalpolitikern zu erreichen.

IV SCHULGEMEINSCHAFT

Elternverein

Die Brückenschule hat einen sehr aktiven Elternverein. Die Zusammenarbeit der Ausschussmitglieder mit den VertreterInnen der NMS Brückenschule (Schulleiterin und LehrerInnen) funktioniert gut.

Monatlich findet eine Elternvereinsitzung am Schulstandort Brückenschule statt, an der auch die Schulleiterin und LehrerInnen aus allen Jahrgangsteams teilnehmen. Es werden Schulprobleme besprochen, gemeinsame Projekte geplant und finanzielle Unterstützungen gewährt.

Gemeinsam organisieren Eltern und LehrerInnen alljährlich ein großes Schulfest (Sport- und Spielfest). Der Elternverein hilft auch tatkräftig bei diversen Schulveranstaltungen mit, wie z. B. am Sprechtag und am Tag der Offenen Tür mit einem Buffet, bei der Bildungsmesse im Amtshaus in Liesing und mit einem Weihnachtsstand am Atzgersdorfer Christkindlmarkt.

Alle Klassen erhalten finanzielle Zuschüsse für Projekt- und Sportwochen. Unabhängig davon unterstützt der Elternverein finanziell einzelne, bedürftige SchülerInnen, sodass auch sie an Klassenfahrten teilnehmen können.

Da alle finanziellen Aufwendungen nicht über den Elternvereinsbeitrag getätigt werden können, ist der Elternverein ständig erfolgreich auf der Suche nach Sponsoren für die Schule.

Klassenforen und Schulforum

Klassenforen werden zu Beginn des Schuljahres durch den jeweiligen Klassenvorstand einberufen. Bei Bedarf, wenn z. B. Probleme in der Klasse auftreten und in einem größeren Gremium besprochen werden müssen, werden die KlassenelternvertreterInnen zu einem Klassenforum auch während des Schuljahres einberufen.

Das Schulforum findet verpflichtend zu Schulbeginn statt und wird von der Schulleiterin einberufen. KlassenelternvertreterInnen und die Klassenvorstände sind im Schulforum vertreten. Es werden schulrelevante Entscheidungen getroffen wie z. B. die Schulordnung, Schulveranstaltungen, Projekte und Schulversuche (Schwerpunkte). Es kann mehrmals pro Jahr ein Schulforum einberufen werden, wenn Bedarf für die Schulgemeinschaft gegeben ist (z. B. Ergebnis der Bildungsstandards den Eltern mitteilen).

Schülerparlament

Die Klassensprecher aller Klassen treffen sich einmal im Monat im Schülerparlament mit einem Vertrauenslehrer. Das Schülerparlament soll das Demokratieverständnis entwickeln bzw. fördern sowie das Mitspracherecht der SchülerInnen aktivieren.

- Teilnahme am Jugendparlament „Word up“ des 23. Bezirks für die Mitsprache bei der Gestaltung ihres Wohnbezirks.
- Schulprojekte und Schüleraustausch mit Partnerschulen.

V ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

Die Brücke symbolisiert einerseits das gedeihliche Miteinander der Schulgemeinschaft und andererseits die Verbindung von altbewährtem Wissen und innovativen Ideen am Schulstandort Brückenschule. Wir wollen, dass sich SchülerInnen mit unterschiedlicher kultureller Herkunft in friedlicher Absicht einander begegnen können, und schaffen die notwendigen Voraussetzungen dafür.

Kurzfristige Ziele

- Eine Schule, in der Lernen Spaß macht.
- Im wertschätzenden Miteinander Brücken zwischen den LehrerInnen, SchülerInnen und den Eltern zu schlagen.
- Die Förderung der sozialen Kompetenz der SchülerInnen. Die Kinder erlernen den richtigen Umgang mit den MitschülerInnen und LehrerInnen.
- Die Förderung der Lernkompetenz. „Lernen lernen“ ist eine Voraussetzung dafür, alle Schulstufen mit Erfolg bewältigen zu können.

Mittelfristige Ziele

- Im Rahmen des Schulschwerpunktes „Waldpädagogik“ sollen die SchülerInnen die Möglichkeit haben, ihre Persönlichkeit auf natürliche Art und Weise entfalten zu können, Teamgeist zu entwickeln und den wertschätzenden Umgang mit der Natur zu erlernen.
- Durch zusätzliche Sportangebote (Schülerliga, Winter- und Sommersportwochen) sollen die Schülerinnen ihre Körper ertüchtigen, denn in einem gesunden Körper steckt ein gesunder Geist.
- Umsetzung der SQA-Schwerpunkte zum Thema "Sprachbildung" und dem Schulschwerpunkt "Waldpädagogik".
- Das Selbstvertrauen der Kinder und Jugendlichen soll so weit gestärkt werden, dass Sie den Anforderungen der Schule gewachsen sind und mit einer berechtigten Zuversicht alle Schulstufen bewältigen können.
- Die Kinder und Jugendlichen sollen zu einer Selbstständigkeit geführt werden (Eigeninitiative), die sich beim Lernen in der Schule und bei der Bewältigung anderer Aufgaben zeigt.
- Kompetenzentwickelnde Jahresplanungen für alle Schulstufen erstellen, um den SchülerInnen die bestmögliche Ausbildung und Förderung zu gewährleisten, sodass sie entweder in einem Lehrberuf oder in einer weiterführenden Schule ihren Platz finden (Motto: Talente stärken – Befähigungen erlangen).
- Im Rahmen der Kooperation mit der Fachhochschule „Technikum–Wien“ wird interessierten SchülerInnen ermöglicht, die naturwissenschaftlich–technische Kompetenz (die Beherrschung und Anwendung von Wissen und Methoden, um die natürliche Welt zu erklären) stärker zu entwickeln.

Langfristige Ziele

- Umsetzung und Etablierung des standortbezogenen Schulentwicklungs-konzeptes.
- Ausbau der europäischen Schulpartnerschaften mit regelmäßigem Schüler-austausch.
- Etablierung des Schulstandortes als qualitätsvolle Alternative vor allem in sozialer und pädagogischer Sicht zu anderen Schulstandorten, insbesondere zu AHS-Standorten. Die Vielfalt in den Klassen als Chance für die SchülerInnen nutzen.

VI NACHWORT

Mit dem Schuljahr 2016/17 werden erstmals alle Klassen nach kompetenzorientierten Jahresplanungen unterrichtet. In der Lehrerkonferenz haben wir schulübergreifende Kompetenzen für die einzelnen Schulstufen beschlossen, auf die besonders hingearbeitet wird: die Soziale Kompetenz und die Lernkompetenz in den 1. Klassen; die Soziale Kompetenz und das Kulturbewusstsein in den 2. Klassen und die unternehmerische Kompetenz/Eigeninitiative sowie die Computerkompetenz in den 3. Klassen. In der 4. Klasse werden alle 5 Kompetenzen aktualisiert. Den Kompetenznachweis über alle 5 überfachlichen Kompetenzen erhalten die SchülerInnen der 4. Klassen bereits zum Semesterzeugnis.

Im diesem Schuljahr werden die 1. Klassen zusätzlich nach einem neuen Unterrichtskonzept, das auf potentialfokussierter Pädagogik basiert, unterrichtet. Wir sind damit die erst zweite Schule in Wien, die das Konzept umsetzt. Es fördert die Selbständigkeit der SchülerInnen. Die LehrerInnen fungieren als Lerncoaches für je 6 bis 8 SchülerInnen, damit ist eine bessere, individuelle Betreuung gegeben. Gemeinsam stecken sich SchülerInnen und LehrerInnen (Lern-)Ziele und arbeiten an Wochenplänen. Bevorzugt wird das Offene Lernen. Vom Stadtschulrat haben wir genügend Ressourcen erhalten, damit wir in kleineren Gruppen lernen und lehren können. Es wird regelmäßig evaluiert und ich bin gespannt, was am Ende des ersten Schuljahres herauskommt.

Im Frühjahr 2017 finden Bilanzgespräche mit der zuständigen Pflichtschulinspektorin betreffend SQA (Schulqualität allgemein) statt. Wir werden über den qualitativen Ausbau unseres naturwissenschaftlichen Schwerpunkts berichten. Zusätzlich zum ursprünglichen sozialen Projekt „Waldpädagogik“ wurde eine biologische Komponente aufgebaut. Es werden auch biologische Lehrausgänge und Exkursionen gemacht und am Schulstandort selbst werden „Biologische Übungen“ auf der 7. Schulstufe angeboten. Das Fach Wald wird ab diesem Schuljahr als Pflichtfach geführt. Die Waldpädagoginnen haben hierzu einen kompetenzorientierten Beurteilungskatalog erstellt. Erstmals in diesem Jahr findet auch eine Kooperation mit der Waldschule Ottakring statt. Es sind drei gemeinsame Aktivitäten geplant.

Im Rahmen des europäischen Schulentwicklungsprojekts UDEL 21 zum Thema, die Vielfalt der Kulturen in den Klassen als Chance für die Entwicklung der SchülerInnen zu nützen, entpuppen wir uns als Vorzeigeschule für Schulentwicklung in Europa. LehrerInnen und HochschulprofessorInnen aus den Projekt-Partnerländern haben angefragt, ob sie in diesem Schuljahr an unserer Schule Unterrichtsstunden hospitieren dürfen. Das ist auch für uns eine neue Erfahrung. Im Dezember kommt bereits fix eine Delegation aus Prag.

Weiters hat eine Schule aus Georgien über das Bildungsministerium angefragt, ob wir an einer Partnerschaft interessiert sind. Sie plant über das österreichische Bildungsministerium ein deutsch-georgisches Projekt. Der zuständige Beamte aus dem Ministerium hat bereits mit mir Kontakt aufgenommen.

Es wird jedenfalls ein spannendes Schuljahr werden, das steht jetzt schon fest. Das Team der Brückenschule wird sich den kleinen und großen Herausforderungen stellen und sie mit Freude annehmen. Ich bin stolz, das als Schulleiterin behaupten zu können, denn das Engagement bei den LehrerInnen, etwas in der Pädagogik zu bewegen, ist groß – sofern die Bemühungen und Veränderungen auch wirklich direkt „beim Kind“ ankommen!



Wien, im Oktober 2016

Dir. Dipl.Päd. Sylvia Vogt, BEd

VII IMPRESSUM

- Dir. Dipl.Päd. Sylvia Vogt, BEd. für die Neue Mittelschule „Brückenschule“, Dirmhirngasse 138, 1230 Wien, Schulkennzahl: 923042.
- MitarbeiterInnen am Schulprofil:
 - Schulleiterin
 - Schulentwicklungsteam
 - Schülerberater
 - Förderlehrerin
 - Beratungslehrerin
 - Schulsozialarbeiterin